



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

## Flucht in die Unterwerfung

Die Europäische Verlagsanstalt hat in ihrer Reihe „res novae“ die in den vierziger Jahren in den USA erschienene Arbeit „Die Furcht vor der Freiheit“ des Psychoanalytikers und Sozialphilosophen Erich Fromm in deutscher Übersetzung vorgelegt.

Fromm versucht in dieser Arbeit, die psychischen Mechanismen zu zeigen, die zur Etablierung des Faschismus in Europa beigetragen haben. Er geht von der grundlegenden Annahme aus, daß es keine biologisch determinierte Menschennatur gibt. Außer den zur Erhaltung des menschlichen Lebens notwendigen Trieben seien diejenigen Triebe, die den unterschiedlichen Charakter der Menschen ausmachen, wie Liebe, Haß, Machtgier, Sinnenfreude und anderes, dem Gesellschaftsprozeß unterworfen und durch ihn bestimmt. Neben dem physischen Selbsterhaltungstrieb ist für Fromm der psychisch bedingte „Urgrund alles irdischen Treibens“ das Bedürfnis nach Verbindung mit den Mitmenschen, negativ formuliert: die Furcht vor der Einsamkeit. Diese Angst trägt nun entscheidend

<sup>1</sup> Erich Fromm: „Die Furcht vor der Freiheit.“ Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt am Main.

dazu bei, daß in bestimmten historischen Situationen Gesellschaftsklassen oder ganze Gesellschaften aus der Freiheit fliehen, die sie, so glaubt Fromm, durch den mit der Rückentwicklung der Instinkte zusammenhängenden Individuationsprozeß erworben haben. Die negativen Seiten dieses Individuationsprozesses sind zunehmende Vereinsamung, Zweifel am Sinn des Daseins, Unsicherheit usw. Das heißt, es gibt im Entwicklungsprozeß zwischen der „Freiheit von“ Bindungen und der „Freiheit zu“ fruchtbarer Verwendung der neuen Möglichkeiten eine Diskrepanz, die zu panikartiger irrationaler Flucht aus der gewonnenen Freiheit in neue Bindungen führen kann.

Im ausgehenden Mittelalter erlebte Europa zum erstenmal dieses Dilemma, als die Menschen mit dem Zusammenbruch der Feudalgesellschaft von traditionellen ökonomischen und geistigen Bindungen befreit wurden, gleichzeitig aber die Sicherheit, die die alte Ordnung ihnen geboten hatte, verloren. Das Menschenbild der Reformatoren ist Ausdruck der von den Umwandlungen am schwersten betroffenen Gesellschaftsschicht, dem Bürgertum. Die Übersteigerung der göttlichen Macht und die Betonung der Ohn-

27

macht des einzelnen trieben in neue Unterwerfung und zwanghafte irrationale Aktivität.

Das Problem der Menschen des ausgehenden Mittelalters ist auch das Problem der modernen Menschen. Zweifel, Unsicherheit werden durch Erfolgsstreben oder durch bedingungslose Unterwerfung unter einen Führer verdrängt. Hiermit kommt Fromm nach einer allgemeinen Erörterung der psychologischen Fluchtmechanismen – Unterwerfung unter eine Autorität, Zerstörungstrieb, automatische Anpassung – zur Behandlung des Phänomens des Nationalsozialismus. Zunächst stellt er die typischen Merkmale einer autoritären Persönlichkeit – Minderwertigkeitsgefühle, Haß auf das Leben, Asketentum und anderes – an Hitler fest. Die Ideologie, die Hitler auf Grund seiner persönlichen Charaktereigenschaften entwickelte, wurde vom niederen Mittelstand, dessen wirtschaftliches und gesellschaftliches Ansehen nach dem ersten Weltkrieg stark gesunken war, begeistert aufgenommen. Anstatt seine Lage objektiv zu erkennen, projizierte der Mittelstand sein Schicksal in das der Nation und machte die nationale Niederlage und den Vertrag von Versailles zu Symbolen der eigenen Verelendung. Die Ausbreitung der ursprünglich im Kleinbürgertum entstandenen Naziideologie beziehungsweise die im allgemeinen widerstandslose Beugung der Arbeiterklasse unter das Regime erklärt Fromm durch die politische Niederlage nach anfänglichen Siegen 1918. Von der übrigen Bevölkerung wurde Hitler, sobald er „legal“ an die Macht gekommen war, mit dem deutschen Staat, gegen den man doch nicht opponieren konnte, gleichgesetzt. Denn nichts sei schwerer zu ertragen als das Gefühl, nicht mit einer größeren Gruppe eins zu sein.

In einem abschließenden Kapitel „Freiheit und Demokratie“ sieht Fromm in der amerikanischen Gesellschaft dieselben Symptome, die in Europa zum Faschismus geführt haben. Er zeigt an der Erziehung des Kindes, wie die Persönlichkeitsbildung unterdrückt wird. Das Endprodukt dieses Prozesses ist der gute, optimistische amerikanische Bürger, der sich an Außerlichkeiten seine Individualität zu beweisen sucht.

Was hat Fromm nun als Weg zu positiver Freiheit, das heißt einer Freiheit, aus der man nicht versucht ist zu fliehen, anzubieten? Es sind kaum mehr als vage Rezepte und moralisierende Phrasen. Wenn er die „spontane Aktivität einer ganzen, reinen, unbeeinträchtigten Persönlichkeit“ als positive Freiheit anpreist, begibt er sich auf den Boden schlechter Ganzheitsphilosophie. Zwar weiß er, daß es ohne Änderung des Wirtschaftssystems keine Höherentwicklung, keine Verwirklichung von Individualität für alle Menschen gibt. Doch, so meint er, mit ein wenig Planwirtschaft, vor allem aber mit dem Glauben an das Leben, die Wahrheit und die Freiheit werde die Demokratie die „Kräfte des Nihilismus“ besiegen.

Ein mit Fromms Untersuchung thematisch eng zusammenhängendes Problem behandelt ein bei Luchterhand in der Reihe der „Soziologischen Essays“ erscheinender Band „Agitation und Ohnmacht“

<sup>1</sup> Leo Löwenthal und Norbert Gutermann: „Agitation und Ohnmacht.“ Luchterhand, Neuwied und Berlin.

28

von Leo Löwenthal und Norbert Gutermann. Es ist dies eine gekürzte Wiedergabe einer in den USA erschienenen Untersuchung unter dem Titel „Prophets of Decret“. Es werden die Mittel geschildert, deren sich politische Agitatoren in den Vereinigten Staaten in den vierziger Jahren bedienten, um sich die Anhängerschaft Unzufriedener oder armer Schichten der Bevölkerung zu sichern. Die Unwissenheit dieser Schichten über ihre soziale Lage sich bewußt oder unbewußt zunutze machend, verführen die Demagogen ihre Zuhörer, indem sie Emotionen des Hasses

gegen die Bessergestellten schüren, die Weltgeschichte in eine große Verschwörung einiger weniger Mächtiger verwandeln. Beliebtes und bekanntes Opfer sind die Juden, es können aber durchaus auch andere Fremdgruppen als Sündenbock für soziale Mißstände dienen.

Wenn auch diese Studie in den USA gemacht wurde, gelten die Grundzüge der Analyse des Demagogentums auch in anderen Gesellschaften, da die Methoden, deren sich Agitatoren bedienen, ihre Wirkung aus dem Psychisch-Irrationalen, überall dieselben sind. Dorit Weinberger

Die Zukunft  
Wien, 1968, Heft 3

Bal Aufzügen: Verf., Titel, Seitenangabe

WEINBERGER, Dorit: Rezension: Erich Fromm- Die Furcht vor der Freiheit; S. 27f.